



ESCHACHER BRIEF

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Eschach

Verfasser:

Paula Spath & Bürgermeister Jochen König

55. JAHRGANG

Dezember 2019

Nr. 110



Hochzeitswiese in Eschach angelegt

An einem kalten Novembermorgen trafen sich durch Bürgermeister Jochen König getraute Paare zur Pflanzaktion „Hochzeitswiese Eschach“. Diesen in Bayern bekannten Brauch führte nun der Eschacher Schultes ein und 23 Paare pflanzten ihren eigenen Obstbaum mit persönlicher Widmung. Die Pflanzaktion wurde von Harald und Margret Wahl aus Holzhausen begleitet. Das mediale Interesse war überwältigend, neben drei Tageszeitungen berichtete auch Radio7 aus Ulm und sogar die Landesschau Baden-Württemberg.

Liebe ehemalige Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eschach,

es ist kaum zu glauben, aber ein Jahr ist bald vorüber. Ein Jahr in dem sich die Gemeinde Eschach wieder ein Stückchen verändert und weiterentwickelt hat. Ich werde Ihnen in aller Kürze berichten, auf welche Maßnahmen wir uns im 2. Halbjahr 2019 konzentriert haben.

Die Erschließung unseres Baugebiets „Vordere Höhe“ wird abgeschlossen und ab kommendem Jahr freuen wir uns auf 25 neue Familien, die nach Eschach ziehen werden. Bereits heute sind 22 Bauplätze verkauft. Das zeigt, wie interessant Eschach auch als Wohngemeinde ist.

Im Kindergarten haben wir nach 6-monatiger Umbauzeit den neuen Gruppenraum einweihen können. Die Nachfrage an Betreuungsplätzen im Eschacher Kindergarten ist so groß, dass wir ja bereits letztes Jahr eine Gruppe in die Grundschule auslagern mussten. Der Gemeinderat hat aber dem Neubau eines Kindergartens zugestimmt und die Planungen sind in vollem Gange. Der Bau des neuen Kindergartens mit sechs Gruppen soll im Herbst 2020 beginnen.

Im Bereich der Abwasserentsorgung haben wir den Kanal in der „Alten Steige“ nun ausgetauscht und im Bereich Holzhausen erhielt die Gemeinde die benötigten Zuschüsse zum Bau eines neuen, größeren Regenüberlaufbeckens.

Auch die Feuerwehr freute sich über die Zusage des Gemeinderates, dass Gelder für die dringende Beschaffung eines neuen Fahrzeugs vom Gemeinderat bewilligt wurden. Die Ausschreibung und Bestellung erfolgte noch im Herbst und im Frühjahr 2021 erhalten die Eschacher Floriansjünger ihr neues Fahrzeug.

Erfreulich ist auch, dass die Eschacher Apotheke auf jeden Fall bis März 2023 durch das Ehepaar Ranner weitergeführt wird. Über diesen Zeitraum hinaus wird es schwer eine Apotheke im kleinen Eschach zu halten, wenn die ärztliche Versorgung nicht sichergestellt ist. Die Eheleute Dr. Krubasik werden ihre Praxis noch so lange führen, wie es „Ihnen Spaß macht und die Gesundheit es zulässt.“ Darüber hinaus stehen Bürgermeister und Dr. Krubasik in engem Kontakt was die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung anbelangt.

Leider gibt es aber auch negative Entwicklungen. Im Windpark Büttenbuch wurde im Sommer nun doch das vierte Windrad errichtet. Obwohl die Energieausbeute des Windparks weit hinter den Erwartungen und Berechnungen zurückliegt, hat „Greenpeace Energy“ nun doch ein weiteres Windrad errichtet.

Die Finanzen der Gemeinde sind gut. Wir werden dieses Jahr wieder keinen Kredit aufnehmen und können unsere Rücklagen auffüllen. Dieses finanzielle Polster ist wichtig für die anstehenden Investitionen (Neubau Kindergarten, Feuerwehrfahrzeug, neue Baugebiete) im kommenden Jahr.

Wie immer, so möchte ich mich auch dieses Jahr wieder bei Frau Paula Spath bedanken, die den Eschacher Brief immer mit Leidenschaft und großem Engagement schreibt. Tausend Dank und vergelts Gott.

Liebe ehemaligen Bürgerinnen und Bürger,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen der Verwaltung und des Gemeinderates – ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch, sowie Gesundheit und Glück im neuen Jahr.

Ihr Bürgermeister



Jochen König

P.S.: Sollte Ihnen der Eschacher Brief gefallen, so freuen wir uns über eine kleine Spende. Danke.

Aus dem Gemeindeleben

Juni

Frei wie ein Vogel fühlten sich die Altersgenossen 1946/47 auf dem Baumwipfelpfad in Scheidegg. Der von Ilse Krieg organisierte Ausflug führte zum Skywalk Allgäu. Und in der Tat: Auf bis zu 40 Meter Höhe hat man das Gefühl, durch den Himmel zu laufen. Die Hauptattraktion des Naturerlebnisparks ist einzigartig: Eine 540 Meter lange Hängebrückenkonstruktion führt mitten durch den Wald und erschließt den Besuchern die Welt aus der Vogelperspektive. Nach dem Aufstieg genossen die Jahrgänger einen traumhaften Blick über das Allgäu, den Bodensee und die Alpen. Nach so viel „Weitblick“ schmeckten die Käse-Versucherle in einer Kässerei bei Gunzesried doppelt gut. Der schöne Ausflug endete am Abend mit einer Einkehr in Rotensohl.

Schottland hat viel mehr zu bieten als Dudelsack spielende Männer, rauchigen Whisky und das Ungeheuer von Loch Ness. Ein Mix aus atemberaubenden Steilküsten, idyllischen Fischerdörfern, Hochlandmooren, wunderschönen Inseln und prunkvollen Adelsschlössern versetzte die Teilnehmer der FC-Städtereisen ins Staunen. Vom Hafen in New Castle aus ging es mit dem Bus direkt nach Edinburgh zur Stadtbesichtigung. Der historische Charme der schottischen Hauptstadt und ihre vielen Sehenswürdigkeiten mit dem dominierenden Edinburgh Castle und dem Palace of Holyroodhouse waren überwältigend. Ein Fotostop am berühmten Loch Ness, die Besichtigung der Inverewe Gardens, die Fahrt auf der 500 m langen Sky Bridge vorbei am traumhaften Eilean Donan Castle und nicht zuletzt der Aufenthalt auf der „Wolkeninsel“ Isle of Skye waren ebenfalls fesselnde Stationen. Mit der Fähre setzten die Teilnehmer über in die pulsierende Hafenstadt Malgair. Auf der Road to the Isles ging es über Fort Williams ins „Tal der Tränen (nach dem Massaker an dem Clan der Mc Donalds so benannt). Der Blick auf den wohl schönsten See Schottlands, den Loch Lomond, bleibt unvergessen. Letztes Ziel war die Metropole Glasgow. Dort ließen die Ausflügler beim lebhaften Bummel durch die Innenstadt das schottische Flair auf sich wirken. Zurück am Amsterdamer Hafen hatte man noch Zeit, die Hauptstadt der Niederlande zu erkunden, bevor es mit vielen Eindrücken endgültig zurück in die Heimat ging.

Dorfstage 1964 in Eschach. Zusammen mit der Spar- und Darlehenskasse, die damals ihr 75-jähriges Jubiläum beging, feierten die Eschacher drei Tage lang ein großes Fest. Alles war auf den Beinen und auch viele ehemalige Mitbürger kamen extra dafür in ihren Heimatort. Das war die Geburtsstunde des Eschacher Briefes, der dieses Jahr 55 Jahre alt wurde. Bürgermeister Wirsching und Ortschronist Aloys Schymura war es seinerzeit ein großes Anliegen, den Kontakt zu den ehemaligen Einwohnern nicht abreißen zu lassen. Auch für die nachfolgenden Gemeindevorsteher war die Verbindung zu den „alten“ Eschachern stets eine Verpflichtung.

In König Ludwigs Märchenland führte der vielleicht letzte Jahresausflug der Altersgenossen 1938/39. Reiseleiter Eugen hatte das schöne Ostallgäu als Ziel ausgewählt. Kleinmut etwa „wega dera Hitz“ war unbegründet, denn Fahrer Ottmar chauffierte die fröhliche Gruppe in einem fast nagelneuen gut temperierten Bus durch die Lande. Und erst recht war das Programm ausgerichtet auf das gemeinsame Genießen eines erholsamen Tages. Ein herzlicher Willkommensgruß an Bord und die „Neuesten Nachrichten“ von Teamchef Karl Heinz waren nach der Abfahrt die richtige Einstimmung. Flugs ging es nach Marktoberdorf zur Besichtigung der aktuellsten Ausstellung der Fendt-Traktoren. Ein Film gab Aufschluss über die Firmengründung und die Entwicklung bis heute. In der Nähe von Schwangau ging es mit der Kabinenbahn hinauf auf 1700 Höhenmeter zum Plateau des Tegelbergs. Einmalige Ausblicke auf das Voralpenland, auf Schloss Neuschwanstein und das Ammergebirge waren ein Genuss. Nach der Mittagspause in luftiger Höhe führte die Spazierfahrt durchs Allgäu weiter zur Wieskirche bei Steingaden. Die schönste Dorfkirche der Welt lud ein zum stillen Gebet und zum Staunen über die Zeit des Hochbarocks mit der Gipfelung im Rokokostil. „Ein guter Schluss ziert alles“ hieß es dann bei der gemütlichen Einkehr im „Lamm“ in Untergröningen. Ein großer Dank galt dem Team Eugen und Hilde Stoll, Josef Hilbert samt Fahrer Ottmar für diesen wunderbaren Ausflug.

Die Lehrfahrt der Forstbetriebsgemeinschaften Eschach/Gschwend mit Revierleiter Kienle führte zunächst zur Firma Kielwein nach Seifertshofen. Der Handwerksbetrieb in vierter Generation wurde vom heutigen Firmenchef Hans Kielwein im Jahr 1994 auf die Produktion kompletter Holzhäuser umgestellt. Die Teilnehmer konnten die Produktion der Wände in der Montagehalle verfolgen. Im Bürogebäude gab es zusätzlich detaillierte Informationen zu den Bauelementen. Die Kapazität der Firma liegt bei 25 Häusern im Jahr. Zwei Wochen Produktion in der Montagehalle und zwei bis drei Wochen Fertigstellung auf der Baustelle sind die Regel. Weiter ging es zu einem Versuchswaldstück der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg (FVA) im Gschwender Waldgebiet. Der 50-jährige Nadelholzbestand wurde über Jahrzehnte von der FVA betreut. Ziel war es, den Wuchs und den Zuwachs der Bäume bei unterschiedlicher Bestandsdichte zu beobachten und festzuhalten. Am Nachmittag wurde in Bezug auf Windenergie das Pilotprojekt in Gaildorf mit der Wasserbatterie besichtigt.

Kempten war Ziel der Jahresbildungsfahrt der Eschacher Landfrauen. Vor der Stadtbesichtigung der ältesten Stadt Deutschlands beobachteten sie in der Bio-Schafkäserei Wiggensbach durch große Glasscheiben den Entstehungsprozess der schmackhaften Käsesorten. Beeindruckend war der Käseschmierroboter, der im Reifekeller wie von Geisterhand nach den Käseläuben greift. Aus drei Millionen Litern Milch im Jahr entstehen Käseköstlichkeiten, die die Landfrauen nicht nur probierten, sondern auch fleißig kauften. Anschließend war an diesem heißen Tag der „Kemptener Schatten“ besonders gefragt. Große Gebäude werfen viel Schatten und diese gibt es in der Allgäu Metropole an der Iller zur Genüge: die prunkvolle Residenz, die dominierende katholische Basilika St. Lorenz, die Orangerie oder die evangelische St. Mang Kirche. Eine Videoschau in der unterirdischen Erasmuskapelle ließ die Frauen tief in die Vergangenheit eintauchen. Spannende Stadtgeschichte vermittelten auch die in historischen Gewändern gehüllten Gästeführer, als sie bei ihren interaktiven Erzählungen an die rohen Sitten und Gebräuche in der einst rivalisierenden Doppelstadt erinnerten. Erst im Jahr 1818 wurden Reichs- und Stiftsstadt zur Stadt Kempten vereinigt.

„**Bienen in der Bibel**“ war das Thema der Sonntagswanderung „Ich bin dann mal unterwegs“ der Ev. Gesamtkirchengemeinde. Vom Kirchplatz Eschach ging es zunächst zum Bienenstand der Familie Haas. In der Bibel gibt es eine Vielzahl an Stellen, in welchen Honig erwähnt wird. Die Biene ist ein Symbol des Fleißes und der Hingabe an die Gemeinschaft. Honig steht für die süße Speise, die der Herr gibt. Schutzpatron der Imker und Bienen ist der Hl. Ambrosius. In der ev. Johanniskirche in Göggingen endete die Tour mit einer kleinen Verköstigung der Teilnehmer.

Juli

Aus der Arbeit des Gemeinderats. Die Juli-Sitzung fand ganz im Zeichen der „konstituierenden“ Sitzung statt, in der der neu gewählte Gemeinderat in sein Amt eingesetzt und verpflichtet wurde, sowie die verschiedenen Vertreter bzw. Stellvertreter vom neuen Gemeinderat bestimmt wurden. Ferner wurde der Aufstellungsbeschluss für die „Gemeinbedarfsfläche Kirchberg“ gefasst, sowie die Entwurfsfeststellung und die „Offenlage“ des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Gassenacker“ in Holzhausen beschlossen.

Jahrgang 1940/1941 im Siebengebirge. Vier Tage lang erkundeten die Altersgenossen das romantische Mittelrheintal. Höhepunkt des ersten Tages war die Liftfahrt auf den Vierseenblick bei Boppard. Von hier aus hat man die schönste Panoramasicht auf die größte Rheinschleife. Den „Vater Rhein“ direkt vor Augen hatten die Ausflügler beim Speisen im Hotel in Königswinter. Angetan von den Schönheiten der Stadt Bonn mit den ehemaligen Regierungsbauten, Tagungszentren, Villenvierteln und diversen ehemaligen Botschaften war man am nächsten Tag bei einer Stadtrundfahrt durch die frühere Bundeshauptstadt. Zurück nach Königswinter ging es per Schiff. Im Ahrtal besichtigte die Gruppe den Regierungsbunker in Ahrweiler, der nach dem Beitritt der BRD zur Nato als abhörsicherer Ausweichsitz gefordert wurde. In dem 17,3 km langen Stollengeflecht im einst geheimsten Ort der Bundesrepublik hätten im Krisenfall alle in Bonn ansässigen Verfassungsorgane untergebracht werden können. Nach Ende des Ost-West-Konflikts entschied man sich zur Aufgabe des Bunkers. Nach 5-jähriger vollständiger Entkernung und Schließung von 34 Außenbauwerken wurde 2007 ein 203 m langes Teilstück zu einer Dokumentationsstätte umfunktioniert. Nach dem Besuch entspannten sich die Altersgenossen bei einem rustikalen Winzerbüffet und Ahrtaler Wein.

Zum Abschluss des Ausflugs besuchte man noch die Klosteranlage Maria Laach am Laacher See. Einhellige Meinung: Es waren vier wunderschöne und interessante Reisetage.

Eiskaffee kühlte beim Gartenfest der Freiwilligen Feuerwehr so manches Gemüt herunter. Immerhin war die Juni-Hitzewelle einem überwiegend schönen Sommerwetter gewichen. Das leibliche Wohl schmeckte drinnen wie draußen. Am Sonntagnachmittag gab die Jugendkapelle des Musikvereins Holzhausen eine musikalische Kostprobe zum Besten. Für die kleinen Gäste wurden wie jedes Jahr Fahrten mit dem Feuerwehrauto und eine Hüpfburg angeboten.

Schön war's. Um die Seniorengemeinschaft zahlenmäßig wieder „aufzufüllen“, lud Bürgermeister König mit einem persönlichen Brief alle Einwohner ab 65 Jahren zum Sommerfest ein. Und viele sind gekommen, um in die fröhliche Runde hineinzuschnuppern. Unterhaltsam war der Nachmittag allemal. Vorsitzende Gisela Haag hieß die Gäste – auch im Namen von Bürgermeister König, der verhindert war - willkommen. Zwischen der gemütlichen Kaffeerrunde und dem gemeinsamen Abendessen zelebrierte Zauberer Markus Steiner unter herzhaftem Lachen der Anwesenden seine Magier-Kunst. Kluge Köpfe im Saal kamen dem Hokus Pokus schnell auf die Schliche, das hatte der Künstler wohl so einkalkuliert. Solche harmonische Seniorennachmittage fördern die Geborgenheit der älteren Mitbürger in der Gemeinde. Nach gemeinsam gesungenen Liedern aus alten Tagen bedankte sich Frau Haag im Namen aller Anwesenden bei der Gemeindeverwaltung für die Einladung und den perfekten Service der Rathausbelegschaft samt Bauhofmitarbeiter und bei den emsigen Kuchenbäckerinnen.

Anno 1959. Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums der Gmünder Tagespost warf Chefkorrespondentin Anke Schwörer Haag einen Blick auf das einstige Eschacher Dorfleben. Für unsere Jugend heute kaum mehr vorstellbar, fuhr vor 60 Jahren die Gemeindeschwester noch mit dem Fahrrad zu den Kranken hier im Ort. 140 bäuerliche Betriebe gab es; fast die Hälfte davon verkauften zwischen 1955 und 1958 ihre Arbeitspferde; 52 schafften sich einen Traktor an. 744 Großvieheinheiten standen 1958 im Vergleich zu 792 Einwohnern im Hauptort. Rein statistisch gesehen verfügte 1961 jeder achte Einwohner über ein Auto, jeder neunte über einen Schlepper. Aus einem 1957 angebotenen Kurs in Erster Hilfe mit 46 Teilnehmern entwickelte sich die heute noch aktive DRK-Ortsgruppe. Mit 27 Handwerksbetrieben war die Gesamtgemeinde gesegnet; 6 Kaufläden sorgten für den täglichen Bedarf und Kneipensterben war ein Fremdwort. 11 Gasthäuser sicherten das Feierabend-Bier und den Sonntagsfrühschoppen sowie die so notwendige Konversation unter den Bauersleuten. Die Anzahl der Heimatvertriebenen sank von 38 % (Höchststand 1950) auf 17 %. Die Gesamteinwohnerzahl schrumpfte von 1371 auf 1130 Personen. Der Bürgermeister, der ebenso wie der Arzt im 1839 erbauten Rathaus auch seine Wohnung hatte, zog 1959 in ein eigenes Haus. Das in den Jahren 1952/53 gebaute Schulhaus wurde noch mit Kohle geheizt. Die Turn- und Festhalle sowie den jetzt gerade aktuell schon wieder zu klein gewordenen Kindergarten gab es noch gar nicht. Der ev. Pfarrer Dieter Roser gestattete den katholischen Heimatvertriebenen, in der ev. Kirche ihre Gottesdienste zu feiern. Pfr. Hofmann rief um 1959 die erste Jugendgruppe ins Leben. Der MV Holzhausen diskutierte über neue Uniformen, die dann 1960 auch angeschafft wurden. Die Jugendkapelle stand vor der Gründung, der FC Eschach wurde Pokalsieger, 1957 war das Gründungsjahr des Landfrauenvereins. Bis 1980 war Lothar Wirsching Bürgermeister in Eschach, Nachfolger Kurt Engel wurde noch während seiner ersten Amtsperiode zum Bürgermeister von Gaildorf gewählt. 1986 übernahm Reinhold Daiss Eschach, ihm folgte 2010 Jochen König.

Geboren 1959...! Die damaligen neuen Erdenbürger sind heute 60er-Jubilare. Und dieser runde Geburtstag wurde gemeinsam gefeiert. Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich die Altersgenossen zu einer gemütlichen Kaffeerrunde in der Manufaktur B 26 in Schwäbisch Gmünd. Danach stand eine interessante Stadtführung auf dem Programm. In harmonischer Vertrautheit ließ man diesen schönen Tag im Gasthof „Krone“ in Zimmern ausklingen.

Doch noch Glück gehabt. Quasi im dritten Anlauf bekommt die Gemeinde Eschach nun doch eine 80%-Förderung vom Land für das Regenüberlaufbecken in Holzhausen. Das ist Bürgermeister König deshalb so wichtig, weil sich ohne RÜB der Teilort und das Gewerbegebiet nicht weiterentwickeln können. Denn nur mit RÜB gibt es die wasserschutzrechtliche Genehmigung für neues Bauland und das ist mächtig gefragt.

Das neue 570 Kubikmeter fassende Regenüberlaufbecken wird in Zukunft das bislang bestehende 110 Kubikmeter große RÜB ersetzen, das dann stillgelegt wird. Die Baukosten liegen bei 1,7 Millionen € insgesamt. Darin beinhaltet ist auch die Verlegung des Pumpwerks. Die zuschussfähigen Kosten betragen 980 000 €; 80 % Förderung sind 768.000 €.

Neuer Gemeinderat verpflichtet. Sechs Räte sind neu, sechs wurden wiedergewählt. In einer Gemeinderatssitzung wurden sie auf ihr Amt verpflichtet. Die zurückliegende Amtsperiode sei geprägt gewesen vom Bemühen, Eschach voran zu bringen, sagte Bürgermeister Jochen König. Mit Erfolg: „Eschach steht so gut da wie noch nie“; sei eine attraktive Wohngemeinde mit vielen Arbeitsplätzen. An die ausscheidenden Gemeinderäte gewandt, hätten viele Jahre ein Ehrenamt ausgeübt, „das nicht leichter wird.“ Sie hätten ihre Arbeit mit Sachlichkeit und Zielstrebigkeit getan. Von der Öffentlichkeit komme nur selten Lob, auch wenn die Arbeit richtig war.

Viel Tennis, gute Musik und eine tolle Stimmung über drei Tage hinweg bot der Tennisverein Eschach am letzten Juli-Wochenende wieder bei seinem alljährlichen Sommerfest. Jung und Alt feierten bei der After-Work-Party am Beginn des Festwochenendes bis spät in die Nacht. Der Einladung zu einem Doppeltturnier waren zahlreiche Spieler der Nachbarschaftsvereine gefolgt. Auch der TV Eschach selber stellte drei Doppel. Die Zuschauer kamen in den Genuss spannender Begegnungen, bei denen Tennis auf hohem Niveau gezeigt wurde. Angenehme Temperaturen, leckeres Essen mit Pizza und Speckfladen aus dem Holzbackofen und gute Musik luden dann Spieler, Zuschauer und Gäste zum Verweilen ein. Am Sonntag waren dann beim legendären Eschach-Open-Turnier die Hobbyspieler gefragt. Neben den bereits turniererfahrenen Mannschaften waren mit dem Team Jägerhof und der Hobbymannschaft vom TC Schechingen auch neue Gesichter vertreten. Den vierten Turniersieg in Folge konnten aber auch sie den „Muggabatschern“ letztendlich nicht streitig machen. Zwar machte das Wetter an diesem Tag zwischendurch auch mal einen Strich durch den Zeitplan des Turnierleiters Thomas Jäger, aber im Großen und Ganzen konnte das Turnier ohne große Unterbrechungen oder Verzögerungen gespielt werden.

An das vierte Windrad im Büttchenbuch hat man sich inzwischen gewöhnt. Für viel Furore sorgte der Transport der ca. 60 m langen Bauteile durch Hohenstadt, Obergröningen und Eschach ins Windparkgelände. Auf einen Selbstfahrer montiert musste jeder Rotorflügel in Millimeterschritten unter dem Kommando des Einweisers in höchster Konzentration durch die Straßen gelenkt werden; aufrichtend wie ein mahnender Zeigefinger, wenn es um enge Kurven ging, elegant-kraftvoll unter Stromleitungen und Baumkronen abtauchend. Sehr viel Geduld wurde an diesem Tag den Autofahrern abverlangt, die den besonderen Konvoi nicht überholen konnten. Ca. 2 Stunden benötigten sie für die Strecke, die sonst maximal 10 Minuten in Anspruch nimmt. Selbst für einen Rettungswagen mit Blaulicht und Martinshorn gab es kein Vorbeikommen, er musste eine Ausweichroute nehmen.

„Pause“ im Schulstress. Geradezu „hitzefrei“ hätten die Grundschüler am letzten Schultag vor den großen Ferien bekommen müssen, so heiß war es an diesem Tag. Doch der Schuljahresabschluss hat schon etwas Besonderes in sich und den Bobbel Eis, den Bürgermeister König alljährlich spendet, möchte man sich ja auch nicht entgehen lassen. Begonnen hat der hitzige Morgen mit dem Gottesdienst in der Ev. Johanniskirche. Pfarrerin Bauer bahnte den Schülern den Weg zum dankbaren Loslassen dieses guten oder weniger guten Schuljahres. Für 17 Viertklässler war es der letzte gemeinsame Gottesdienst mit den Eschachern Mitschülern.

Auf das Eschacher Sportfest warten nicht nur die Kinder aus dem Ort selbst, sondern für viele Fußball-Jugendmannschaften ist es ein fester Bestandteil des Jahreskalenders. Die federführend Verantwortlichen vom 1. FC Eschach, Jugendleiter Steffen Förstner und Nicole Groß-Strauch mit vielen Helferinnen und Helfer, freuten sich über die rege Teilnahme; dieses Jahr spielte sogar nach langer Zeit auch mal wieder das Wetter mit. Hüpfburg und Kletterturm wurden von den Jüngeren gerne frequentiert oder lenkten ab, wenn man nicht gerade im Einsatz der Mannschaft war. Nach dem AH-Turnier als Auftakt des Fußballwochenendes sorgte das Bierkrug-Rutschen für Spaß. Am nächsten Tag wurden wurde die heimische SGM Göggingen/Eschach Sieger beim C-Jugendturnier.

Beim D-1 Turnier setzte sich die SGM Iggingen/Herlikofen/Hussenhofen II durch. Der Junioren-Turniernachmittag wurde abgerundet durch das D-2-Turnier. Die Kickerinnen des 1. FC Alfdorf setzten sich im Finale hauchdünn gegen die ausrichtenden Eschacher Frauen durch, die sogar mit zwei Teams ins Turnier gestartet waren. Zum „Elfmeter schießen“ traten dieses Jahr sage und schreibe 18 Mannschaften an. Am Sonntag wuselte es regelrecht auf den großen Feldern des Eschacher Sportgeländes, denn da standen sich 14 F-II, 13 F-I, 20 Bambini- und 18 Super-Bambini-Mannschaften gegenüber.

Eschacher Bürgermobil – ein voller Erfolg. Seit etwas mehr als 2 Jahren gibt es nun das Bürgermobil, das durchschnittlich 2-3-mal in der Woche in Anspruch genommen wird. Möglich sind die freiwilligen „Taxi“-Fahrten für mobil eingeschränkte Personen nur durch den Einsatz von ehrenamtlichen Fahrer und Fahrerinnen. Bei einem Austauschgespräch dankte Bürgermeister König den Chauffeuren Johann Becker, Martin Dressel, Gerhard Pfülb, Ehepaar Späth und Gerda Wendt.

Vorschüler „haben fertig“! Einen richtig guten Tag erwischten die Vorschüler für ihren Ausflug. Per Puzzle wurde das Ziel gesucht und auch erraten: der Alpaka-Hof in Horn. Schon unterwegs kam Herr Kaut mit einigen Tieren entgegen. In Begleitung der Kinder gestaltete sich der Weitermarsch zum Zielort mitunter ein wenig störrisch. Nach den „Führungs“-Strapazen war Entspannung am Horner Spielplatz angesagt. Das Kindergartenjahr mit dem „Projekt Pferde“ wurde abgeschlossen mit dem „Pony reiten“ auf dem Hof der Familie Haug in Waldmannshofen. Vor dem „Rausschmiss“ aus dem Kender-Schüale war der gesamte Kindergarten zu Gast bei einem ev. Sonntagsgottesdienst in der Johanniskirche.

August

Ein tierisches Vergnügen erlebten Mitglieder des Gesangvereins Eschach bei ihrem Jahresausflug in den Wildpark Bad Mergentheim. Statt Gittern gibt es hier kaum wahrnehmbare Begrenzungen und naturnahe Anlagen. Bei bestem Sommerwetter konnten Bussard, Eule, Falke, Rothirsch, Geier etc. aus nächster Nähe beobachtet werden. Ein Adler flog sogar knapp über die Köpfe der Sängerinnen und Sänger hinweg. Ein Aufenthalt im Wildpark ist ein einzigartiges Naturerlebnis, das kein Zoo der Welt bieten kann. Am Nachmittag folgte eine Führung durch das Schloss Weikersheim inklusive Rundgang durch den bezaubernd angelegten Schlosspark. Im Stern in Mittelbronn fand der gelungene Tag seinen Abschluss.

Eschach im Jahr 2019. Unser Dorf auf der Frickenhofer Höhe kann durchaus mit mehr als „nur“ Natur trumpfen. Aktuell gibt es u.a. im Gewerbegebiet Froschlache 461 sozialversicherte Arbeitsplätze. Auf Grund starker Nachfrage sowohl von auswärtigen Firmen als auch einheimischer Betriebe wurde das Gewerbegebiet erst kürzlich erneut erweitert. Die Gaststätte Frösche verwöhnt die vielen Arbeitnehmer mit guten Angeboten für Tagesessen. Auch sonst ist die Infrastruktur gut ausgebaut. Attraktives Gewerbe, klein- und mittelständische Unternehmen gibt es ebenso wie Handwerk, Bäckerei, Metzgerei; einfach alles für den täglichen Bedarf. Arztpraxis, Apotheke, Tierarzt, Grundschule, Gemeindehalle und Sportgelände sind am Ort; Feuerwehr und Bauhof wurden erst kürzlich saniert bzw. neu gebaut. Ein neuer Kindergarten wird sich in Zukunft nahe des Sportgeländes befinden. Durch die Erschließung neuer Baugebiete siedelten sich viele junge Familien in Eschach an. 50 % der Bewohner in Neubaugebieten sind Auswärtige. Künftig muss die Priorität aber auf die Schließung von innerörtlichen Baulücken gesetzt werden, betont Bürgermeister König, der auch der ehrenamtliche Gemeindevorsteher der Nachbargemeinde ist. Die Verwaltung für Obergrönigen wird im Eschacher Rathaus miterledigt. Eschach ist ein Ort mit Symbolen des Ehrenamts. Kreisverkehr und Kneipp Becken wurden von Einwohnern liebevoll gestaltet. Auch um deren Unterhaltung und den jährlichen Maibaum kümmern sich die Bürger selbst. Über die Region hinaus bekannt ist das Technik- und Bauernmuseum im Teilort Seifertshofen.

Herren 60 des TV Eschach erfolgreich. Die Eschacher Herren durften den Aufstieg in die Württembergliga feiern. Sie konnten alle sechs Begegnungen immer mit 5:4 gewinnen und erreichten so ungeschlagen die Meisterschaft in der Oberliga. Nachdem es in jeder Begegnung 3:3 nach den Einzeln stand, war eine starke Leistung im Doppel der Garant für die Siege. Besonders hervorzuheben ist die Leistung des Herren-60-Bzirksmeisters Thomas Fischer, der in allen sechs Einzeln und Doppeln erfolgreich war.

Das traditionelle Sommerfest des Musikvereins Holzhausen war auch dieses Jahr ein Besuchermagnet. Die Festscheune in Holzhausen und das Areal davor waren brechend voll. Auch ein kleines Regen-Güßle am Samstag tat der Feierlaune keinen Abbruch. Zeitweise schien es so, als müsste man seinen Appetit auf Göckele's etc. aus Platzmangel abschreiben. Die Hacken des Servicepersonals dürften nach getaner Arbeit heftig gebrannt haben und auch das Organisationsteam kam an seine Grenzen. Natürlich stand die Blasmusik im Vordergrund. Freitags gab die Rockgruppe Hard Attack den Ton an, samstags spielte zunächst die Jugendkapelle des MV, später sorgte Blächerovka mit böhmisch-mährischer Blasmusik für zünftige Unterhaltung. Am Sonntag gestalteten der MV Schechingen, die Music-Kids, die Jugendkapelle und der MV Horn das Programm; den Festausklang begleitete die Stammkapelle selbst.

Fußball, Fußball über alles. Da soll mal einer sagen, die heutige Jugend beschäftigt sich nur noch mit Smartphone & Co. Zur Zweiten Auflage des Icotek-Fußballcamps konnte Organisator Felix Bauer (Offensivkraft beim 1. FC Normannia Gmünd) auf seinem heimatlichen Fußballsportplatz des 1. FC Eschach 42 Kinder begrüßen und er hatte Profi-Kollegen mitgebracht, die eine ganze Woche lang die Talente der angehenden Super-Kicker herauskitzelten. Die Präsentation für die Öffentlichkeit übernahm Timo Lämmerhirt von der Rems-Zeitung. Er erklärte den Sechs- bis Zwölfjährigen, wie ein Bericht über ein solches „Trainingslager“ mitsamt Fotos in der Zeitung landet und wie ein Alltag eines Journalisten so aussehen kann. Zum Abschluss fand ein Grillfest bei der Götzenmühle statt. Für den 2 ½ km Marsch dorthin waren die Beinmuskeln ja inzwischen gut trainiert.

Landfrauen auf Sommertour. Was lag näher als im Jahr der Remstal-Gartenschau lockende Ziele in der nahen Umgebung zu besuchen. In Mögglingen entdeckten die Frauen Duftendes, Besinnliches, Inspiratives und Schönes. Ob im „Garten der Stille“ bei der Peter-und-Paul-Kirche, ob im „Hildegard-von Bingen-Garten“, beim Weidentunnel am Mühlbach, im Duftrosengarten, an der Baumschule oder in der Remsaue - überall staunten die Besucherinnen über das Zusammenspiel von kreativen Ideen und deren künstlerische, gärtnerische oder handwerkliche Umsetzung. Vor einem Regenguss ins Gartenschau-Café geflüchtet richtete sich der Blick auf den Meraner Himmel, der an dünnen Drähten über dem Mögglinger Marktplatz schwebt. Beindruckt waren die Frauen auch vom gemütlichen Bummel durch den Ort, der vor dem Bau der Ortsumgehung niemals denkbar gewesen wäre.

Aus alt mach neu. Fünf Jahre ist es jetzt her, seit die Kneippanlage am Baach entstanden ist. Ausgangspunkt der Planung war ein zerbrochener Trog an der Stelle, an der ein kontinuierlichen Wasserzufluss ins benachbarte Gewässer mündet. Noch heute freut sich Bürgermeister König über die Dynamik, die sich aus der Idee entwickelte. Verwirklicht werden konnte das Vorhaben nur durch das immense bürgerschaftliche Engagement. Ohnehin knapp bei Kasse musste die Gemeinde lediglich 3.500 € für Beton aufbringen. Auch für die Unterhaltung der Anlage bekommt die Gemeinde keine Rechnung. Ehrenamtlich wird das Becken immer wieder abgelassen, von Algen und Schmutz befreit und dann wieder eingelassen. Achteinhalb Stunden dauert es, bis der natürliche Wasserzufluss das Becken dann wieder gefüllt hat. Gemäß den Kneipp'schen Vorgaben stolzieren ganze Besuchergruppen im Storchengang durch das kühlende Wasser, das durch den natürlichen Zu- und Ablauf stets frisch ist. Und für Kinder ist das Wasserbecken an heißen Tagen fast wie ein kleines Freibad, amüsiert sich Bürgermeister König. Dass bisher weder Vandalismus noch böswillige Verschmutzungen zu registrieren sind, liegt wohl an der sozialen Kontrolle. Denn die Anlieger, die die Anlage mit eigener Muskelkraft gebaut haben, werfen natürlich ihre Blicke auf das Aushängeschild der Gemeinde.

September

Aus der Arbeit des Gemeinderats. Neben der alljährlichen Feststellung der Jahresrechnung 2018 mit Rechenschaftsbericht, hat der Gemeinderat dem Neubau zweier Mehrfamilienhäuser auf dem ehemaligen „Adler-Areal“ zugestimmt. Des Weiteren wurde der Austausch der EDV-Ausstattung im Rathaus beschlossen und an die Firma Ostalb IT in Aalen vergeben.

Keiner blieb trocken. Viel Spaß hatten 50 Mädchen und Buben bei der gemeinsamen Jugendfreizeit der Musikvereine Holzhausen, Horn und Schechingen.

In Eichstätt im Altmühltal bewiesen die jungen Vereinskolleginnen und -kollegen Teamgeist und Teamfähigkeit. Lagerfeuerromantik, Geschicklichkeitsbeweise und Quiz-Wissen gehörten zum kurzweiligen Kennenlernprogramm. Ein faszinierendes Erlebnis war die Kanufahrt auf der Altmühl. Bei den sommerlichen Temperaturen war die Begegnung mit dem kühlenden Nass ein tolles Vergnügen, auch wenn sich am Ende der Tour das Paddeln als sehr erschöpfend erwies. Vor der Heimfahrt besichtigte man natürlich auch die Innenstadt von Eichstätt.

Staub, Stahl und Fernsehstars. Was 1980 als Idee von Eugen Kiemele mit einer noch mäßigen Anzahl von Besuchern an den Start ging, wurde wieder einmal von einer unüberschaubaren Menschenmenge besucht. Gemeint ist das 38. Lanz-Bulldog- und Dampfestival auf dem Gelände des Bauern- und Technikmuseums Kiemele in Seifertshofen. 1000 Tonnen fahrbarer Stahl ließen die Frickenhofer Höhe erbeben. Neben tonnenschweren Militärfahrzeugen, Oldtimern und einem zischenden, dampfenden und lautstarken Unterhaltungsprogramm waren auch zwei Fernsehstars vor Ort: Michael Manousakis, bekannt aus der TV-Serie „Steel Buddies“ und „Schrotti“ Michael Gaedt, bekannt aus der Serie „Soko Stuttgart“. Der Mann mit der gelben Brille drehte beim Mähdrescher-Wettrennen sichtlich erheitert auf einem grünen Claas seine Runden über den Parcours. Über die trockene Traktor-Pulling-Bahn fegten Monster aus Stahl. Riesige Militärfahrzeuge wie ein Brückenlege-Panzer mit über 43 Tonnen Gewicht und 580 PS ballerten mit lautem Gebrüll über die Strecke und wirbelten dabei jede Menge Staub auf, der selbst sehr weit entfernt stehende Oldtimer bedeckte. Alte Schlepper und landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge aller Jahrzehnte und in allen Zuständen gab es zuhauf zu bestaunen. Eine kleine „Bulli-Parade“ präsentierten die Bulli Freunde Ostalb. Die ganze Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten der Unimogs demonstrierte der Unimog Club Ostalb mit seinen Fahrzeugen. Kunst, Kitsch und Kuriositäten bot der in diesem Jahr noch einmal angewachsene Floh- und Trödelmarkt.

Pfarrer Jürgen Kreutzer mit Freuden begrüßt. Dekan Kloker setzte in einem Festgottesdienst in der vollbesetzten St. Michaelskirche in Abtsgmünd den 39-jährigen Priester als Leiter der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal in sein Amt ein. Fahnenabordnungen der Vereine, 20 Priesterkollegen und Ministranten aus allen fünf Kirchengemeinden begleiteten Pfarrer Kreutzer unter den Klängen des Musikvereins Abtsgmünd ins Gotteshaus seiner ersten Pfarrstelle. Den Schlüssel dazu erhielt er in Form eines großen gebackenen Hefezopfes. Dekan Kloker bat die Gläubigen, dem jungen Pfarrer Zeit zum „Hineinwachsen“ in das breitgefächerte und großflächige Aufgabenfeld zu geben. Sowohl Dekan Kloker als auch die Zweite Vorsitzende des KGR Gisela Rieck wünschten dem Seelsorger eine „glückliche Hand und dass er immer die richtigen Worte finden möge“! Frau Rieck verlas zudem das Ernennungsschreiben des Bischofs. Er legte den Katholiken in der Seelsorgeeinheit ans Herz, den jungen Pfarrer vertrauensvoll auf- und anzunehmen. „Ich bin fasziniert von diesem Jesus“, sagte Pfarrer Jürgen Kreutzer in seiner Predigt bei der ersten gemeinsamen Eucharistiefeier. Am Fuße des Heiligen Berg Oberschwabens geboren und aufgewachsen, bat er seine neuen Schäflein, mit ihm das „Bussen“-Lied zu singen. Beim Festakt in der Kochertal-Metropole versprach Pfr. Kreutzer, Altbewährtes mit Neuem zu verbinden und rund um die Uhr für seine Gemeinde da zu sein. Alle Gratulanten reihten sich ein in die Rubrik: „Schön, dass du da bist“, - den Titel des Liedes, den die Kindergartenkinder herzerfrischend stellvertretend für alle zu Gehör brachten.

100 Jahre alt geworden wäre Frau Marianne Lackner. Mit vielen Wegbegleitern feierte sie noch im September 1999 voller Vitalität ihren 80. Geburtstag, 3 Monate später verunglückte sie tödlich. Groß war die Bestürzung in der Gemeinde und erst recht in der kath. Kirchengemeinde St. Michael Untergröningen/Eschach, in der sie so vieles bewegt hat. 30 Jahre lang war sie die Zweite Vorsitzende des KGR und forcierte in dieser Eigenschaft vehement den Bau der Heilig Geist Kirche in Eschach. 1994 wurde ihr die Martinus Medaille der Diözese Rottenburg Stuttgart verliehen. Frau Lackner war Mitbegründerin des Eschacher Landfrauenvereins und 38 Jahre lang dessen Vorsitzende. Viele Jahre repräsentierte sie auch den Kreislandfrauenverein. Als erste Frau wurde sie in den Eschacher Gemeinderat gewählt. Für ihren vielfältigen Einsatz im Dienst der Allgemeinheit erhielt Frau Lackner das Bundesverdienstkreuz.

Ferienprogramm war ein Hammer. Engagierte Männer und Frauen aus Vereinen und Gruppen der Gemeinde sorgten auch dieses Jahr dafür, dass sich Kinder in den Sommerferien nicht langweilten.

Selbst Bürgermeister König nahm sich Zeit. Das große Zeltlager des JuZe startete gleich am Anfang. Höchst interessant war der Besuch auf dem Stuttgarter Flughafen. Im wissenschaftlichen Mitmachmuseum Explorhino in Aalen sorgte u.a. der Experimentierkurs „Eis herstellen ohne Kühlung“ für Spannung pur. Dann war das Waldmobil Gast in Eschach. Mit gesammelten Materialien aus dem Wald ein Baumsofa herzustellen, war eine bisher wenig bekannte Beschäftigung. Bei der Berufsfeuerwehr in Stuttgart war Mut gefragt. So ganz einfach war es nicht, hoch oben von der Drehleiter hinunter auf die Landeshauptstadt zu schauen. Pizza selber backen, Gartenstiggl und Gartenstele herstellen und bemalen, Acryl-Armspangen künstlerisch gestalten, Räuberlager bauen, Schnitzeljagd, Wildbienenhotel basteln, Experimentieren in der Forscherfabrik Schorndorf, Tischtennis, Tennis, Kart-Slalom, oder juggern und sogar Schießen mit dem Luftgewehr – alle Angebote wurden fleißig in Anspruch genommen und machten viel Spaß.

„Aufeinander zugeh'n“ und lernen, miteinander umzugeh'n... Aufbauend auf dem Bibelwort „Ein Leib und viele Glieder“ ermutigten Pfarrerin Bauer und Pater Johny die Schulkinder im Schulanfangsgottesdienst zum Annehmen der persönlichen Stärken und Schwächen und zum bejahenden Umgang mit den Anderen. Unter dem Motto „Jeder ist wichtig“ wurden auch die „Neuen“ in die Schulgemeinschaft aufgenommen. In einer kleinen Feier in der Gemeindehalle untermalten Flötenspieler und Liedvorträge die Begrüßung der 20 Ab-Schützen durch Rektorin Kroboth. Bürgermeister König hatte Schildmützen für den Schulweg als Geschenk der Gemeinde mitgebracht. Nach dem kirchlichen Segen im zuvor stattgefundenen Einschulungsgottesdienst in der Heilig Geist Kirche überreichte Pfarrerin Bauer jedem Kind ein persönliches Schatzkästlein. Die Namen der neuen Erstklässler auf einem großen aufgeblasenen Luftballon symbolisierte den gemeinsamen Start in einen neuen Lebensabschnitt.

Die holprige Straße ist Vergangenheit. Für 1,5 Millionen Euro wurde die Landesstraße 1080 zwischen Frickenhofen und Eschach saniert. Schneller als erwartet konnte Ende August das symbolische Band zur Freigabe durchschnitten werden. Kommunalpolitiker lobten den Einsatz der Bürgerschaft, die sich erstmals im Mai 2018 traf, um sich stark zu machen für den schnellen Ausbau der Landesstraße. Regierungspräsident Reimer erneuerte bei dem Festakt das Versprechen, dass der Ausbau zwischen Frickenhofen und Rotenhar im kommenden Jahr in Planung und 2021 zur Ausführung kommen soll.

Kindergartenleiterin Gisela Bartz wurde 60 Jahre alt. Sich selber scherzhaft als „Hausdrachen des Kindergartens“ bezeichnend, wird sie von den kleinsten Bürgern heißgeliebt. Bürgermeister König gratulierte der geschätzten Erzieherin mit „ein wenig Drachenfutter“ in Form eines Geschenkkorbes und dankte ihr im Namen der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat für die nun fast schon 19-Jahre währende gute Zusammenarbeit.

Und noch ein 60-er Jubilar. Manfred Laduch, Redakteur bei der Rems-Zeitung, verfasste von 1997 bis 1999 den ESCHACHER BRIEF. Nachdem Ortschronist Aloys Schymura altershalber den Service der Gemeinde in jüngere Hände abgeben wollte, übernahm Herr Laduch dieses Amt als Interimslösung. Die Ausgaben für das Jahr 2000 verfasste dann wieder Herr Schymura, inzwischen bereits 78-jährig.

50er- Jubilare auf froher Fahrt. Die Fränkische Schweiz hatten die Jahrgänger 68/69 als Ziel für ihren Zweitagesausflug ausgewählt. Frühmorgens startete die fröhliche Clique zur Fahrt in die Festspielstadt Bayreuth. Einem kurzen Bummel durch die Residenzstadt folgte eine Erlebnisführung in der Maiselbrauerei mit Sudhaus, Hopfenkammer und Bierkrugmuseum. In Lichtenfels, wo man auch Quartier bezog, versetzte eine lustige Floßfahrt auf dem Main die Altersgenossen in die richtige Festtagslaune. Abends wurde im Hotel der runde Geburtstag mit einem kalt-warmen Flößerbuffet und zünftiger Musik gefeiert. Am nächsten Morgen ging es in die über 1000-jährige Kaiserstadt Bamberg. Dort lernte die Reisegruppe bei einer informativen Stadtführung viele unversehrte Bauwerke und Kunstschatze kennen. Letzter Höhepunkt war eine Mainschleifen-Schiffahrt in Volkach. Nach dem gemütlichen Kaffeekränzchen an Bord mit dem herrlichen Blick auf die Weinberge und auf die berühmte Wallfahrtskirche "Maria im Weingarten" musste nach zwei wunderschönen Tagen schon wieder die Heimreise angetreten werden.

Mobile Kirche besser verstehen. Die Kapelle auf Rädern, die vor allem bei Gottesdiensten im Grünen in den Kirchengemeinden Schwäbischer Wald eingesetzt wird, erfreut sich großer Beliebtheit.

Zuletzt war sie entlang des Remstalradwegs im Rahmen der Remstal Gartenschau unterwegs. Damit die teilweise bis zu 200 Gottesdienstbesucher die Geistlichen auch gut verstehen, wurde die Anschaffung einer mobilen Lautsprecheranlage nötig. Kundenbetreuer Eberhard Kunz übergab einen Spendenscheck der Raiffeisenbank Mutlangen in Höhe von 1.000 € an die Verantwortlichen.

Icotek investiert in seine Logistik-Infrastruktur. Schon im Frühjahr hatten die Bagger am Eschacher Ortseingang den 4500 qm großen Platz vorbereitet für ein neues Warenlager, das so konzipiert ist, dass sich die bestehenden Lagerhallen ideal eingliedern und somit der direkte und effiziente Warenfluss sichergestellt ist. Schnelle Lieferzeiten und dauerhafte Verfügbarkeit großer Mengen des Icotek-Produktsortiments sind so erreichbar. Das Konzept umfasst ein Leitsystem der Lastwagen, das diese direkt vor die beiden An- und Ablieferungsrampen führt und dort andocken lässt.

Eine Wallfahrt nach Prag unternahm Gläubige aus der Seelsorgeeinheit Oberes Kochertal. Reiseleiter Pater Johny besuchte mit den Teilnehmern viele sakrale und historische Baudenkmäler. Auf der Anreise begeisterte die böhmische Stadt Pilsen, in der man die bekannte Brauerei Pilsner Urquell besichtigte. Die zauberhafte Prager Altstadt inklusive Wenzelsplatz und Karlsbrücke hinterließ einen tiefen Eindruck. In der historischen Altstadt von Kuttenberg (Kutna Hora) bestaunte man u.a. den Dom zur Hl. Barbara (Patronin der Bergleute) und die St. Jakobskirche. Bei einem Abstecher nach Sedlec mutete das Beinhaus, eine komplett mit menschlichen Schädeln und Knochen verzierte Kapelle aus dem 12. Jahrhundert, doch etwas gruselig an. Ein Gottesdienst mit Pater Johny in der Kirche Maria-vom-Siege (bekannt durch das Prager Jesulein) war der Auftakt zur „erhebenden“ Erkundung der Prager Burg auf dem Hradschin mit dem St. Veitsdom und weiteren Sehenswürdigkeiten. Zum Erlebnisprogramm gehörten selbstverständlich auch eine Schifffahrt auf der Moldau und der Besuch in einem sogenannten schwarzen Theater. Auf dem Heimweg ließ man sich vom Charme der Stadt Marienbad hinreißen. Natürlich wurden auch die glaubersalzhaltigen Quellen getestet, die in der Umgebung von Mariánské Lázně entspringen. Die Wallfahrt endete mit einer Heiligen Messe in der Waldsässener Basilika.

Bürgermeister König seit 25 Jahren im Öffentlichen Dienst. 1994 zum Grundwehrdienst bei der Bundeswehr eingezogen, begann Jochen König nach vier Jahren als Waffen- und Gerätewart beim Programmierzentrum der Luftwaffe in Landsberg 1998 seine Feldwebel-Laufbahn. Er wurde zum Fernmeldesektor 61 nach Klosterlechfeld versetzt, wo er als Nachschubbuchführungsmeister eingesetzt war. Die Fachhochschulreife erlangte er in der Bundeswehrfachschule in München, die er ab 2005 besuchte. Beim Jagdbombergeschwader 32 „Lechfeld“ verbrachte er sein letztes aktives Dienstjahr, bevor er 2006 an der Hochschule in Ludwigsburg sein Studium für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst startete. Sein Praktikumsjahr absolvierte er bei der Gemeindeverwaltung Heuchlingen. Während seines Praktikumsjahr bei der Gemeindeverwaltung Heuchlingen reifte sein Wunsch, Bürgermeister zu werden. In der Arbeit eines Dorfschultes sah er einen abwechslungsreichen Beruf mit der Möglichkeit, einen Ort aktiv zu gestalten. Noch während des Studiums und vor allem noch vor der Staatsprüfung bewarb sich König als Bürgermeister in Eschach gegen drei Mitbewerber. Diese stressige Zeit: morgens bei der Vorlesung in Ludwigsburg, mittags büffeln für die Staatsprüfung und abends Wahlkampf in Eschach habe sich gelohnt, denn er habe den tollsten Beruf in der schönsten Gemeinde, so seine Aussage. 2018 begann er seine 2. Amtsperiode in Eschach. Seit 2017 ist er auch Bürgermeister der Nachbargemeinde Obergröningen.

Oktober

Aus der Arbeit des Gemeinderats. In dieser Sitzung wurden wichtige Weichen für die Entwicklung der Gemeinde gestellt. So ging es einerseits um die Entscheidung, in welcher Bauweise der Neubau des Kindergartens erfolgen soll – letztlich nahm der Gemeinderat von einer Modulbauweise Abstand und entschied sich eine Massivbauweise. Andererseits hat der Gemeinderat im Hinblick auf die Baulandentwicklung der Gemeinde im Zuge des noch bis zum 31.12.2019 geltenden 13b-Verfahrens folgende Bebauungspläne aufgestellt: „Vordere Höhe II, „Langfeld II“ und „Hinter den Gärten II“.

98 Jahre alt wurde die älteste Bürgerin Eschachs. BM König besuchte Frau Maria Winkler persönlich und überbrachte die Glückwünsche der Bürgerschaft und des Gemeinderats. Frau Winkler – die gerne noch 100 werden will – geht noch fast täglich spazieren. Sie freute sich sehr über den Besuch des Bürgermeisters und stieß mit ihm auf den großen Geburtstag an.

„Urlaub ohne Koffer“ – ein Stein im Mosaik, um dem Alleinsein der älteren Generation entgegen zu wirken. Bereits zum 20. Mal organisierten die Distrikts-Kirchengemeinden Schwäbischer Wald eine Seniorenfreizeit für die älteren Mitbürger. Freiwillige Helfer(innen) aus allen Gemeinden sorgten für ein abwechslungsreiches Wohlfühlprogramm. Angebote für Körper, Geist und Seele wurden dankbar angenommen. Für die Ehrenamtlichen ist ein Händedruck, ein dankbares Lächeln der Teilnehmer jedes Jahr der schönste Lohn. So war auch dieses Jahr die „Auszeit“ in der Erlenhalle in Ruppertshofen geprägt vom gegenseitigen Nehmen und Geben.

Danke sagen. Wunderschöne Erntedankaltäre in den Gotteshäusern rufen uns jedes Jahr ins Gedächtnis, wie überreich wir mit den Gaben aus Feld und Acker beschenkt wurden. Ein Genuss fürs Auge und evtl. für die Kamera. Bleibt es beim „Guten Werk“ als „Erntedank“, wenn die gespendeten Produkte Tafelläden übergeben werden, in denen sich ärmere Menschen bedienen können? In die Untergröninger Schlosskirche zog es zum 127. Mal viele Gläubige am Wallfahrtsfest zum Gnadenbild der Muttergottes vom Heerberg. Es ist ein tiefes Glaubensfest, wenn Menschen mit Sorgen und Leid zum Gnadenbild pilgern oder für etwas Besonderes „Danke“ sagen möchten, sagte Pfarrer Kreuzer eingangs der Wallfahrtsmesse. Ein tiefer Glaube wirkt als Rettungsring, appellierte Zelebrant und Festprediger Pfr. Daniel Psenner aus Bargau an die zahlreichen Pilger, die nach Untergröningen gekommen waren. Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Patrizius-Chor Hohenstadt und dem Gesangverein Eschach unter der Leitung von Sybille Balle.

Weinselig. Nach einer Führung durch die Fertigungshallen bei Audi in Neckarsulm schmeckte den Senioren in der Weinstube in Talheim „alles von der Sau“, vom Rüssel bis zum Schwanz. Ein guter Tropfen und Ziehharmonikaklänge von Eugen Stoll ließen der Heiterkeit freien Lauf. Fröhlich und beschwingt, - eben weinselig -, ging es auch zu beim 4. Holzhäuser Weinfest des Musikvereins Holzhausen, bei dem in Kooperation mit der Weinstube Katzenbeißer auch herzhaftes Schmankerl aus der MVH-Küche serviert wurden. Nur mit dem Wetter hatten die Organisatoren dieses Jahr ein wenig Pech. Wenige Wochen zuvor herrschte fast tadelloses Wetter, als sich unsere aktiven Musiker beim Cannstatter Volksfestumzug inmitten von 116 Musikkapellen, Festwägen, Zünfte und Trachtengruppen präsentierten.

Frohes 80er Fest. Ganz feierlich zogen die 1939-er in die liebevoll geschmückte Heilig Geist Kirche ein, um mit WGL Hans Stark und Pfr. Neumann, selbst „bekränzter“ Altersgenosse, ihren „großen Tag“ unter Gottes Wort zu stellen. Herzerquickend wie eh und je stellte unser ehemaliger ev. Pfarrer seine Predigt unter den Psalm des Guten Hirten. Festlich umrahmt wurde die Zeremonie vom Singchor der Dorfgemeinschaft Holzhausen, Ludwig Höfer an der Orgel, Sarah Gros mit der Flöte und einem Saxophon-Solo. Eine kurze Laudatio von Ekke Gros auf die Jahrgänger leitete über zum Stehempfang, der vom Musikverein Holzhausen bei strahlendem Sonnenschein musikalisch begleitet wurde. Beim gemütlichen Beisammensein im Fröschle resümierte Team-Chef Karl Heinz all das Schöne, das man gemeinsam unter dem Dach des AGV erleben durfte. Aber auch die toten AGV-ler waren in seiner Festansprache nicht vergessen. Erinnernd an den Kriegsbeginn im Geburtsjahr der 80-er kommentierte Walter Wahl in einer Fiktion die Erlebnisse dieser wirren Zeit in den Eschacher Familien. Akkordeonklänge von Musikus Eugen Stoll und Schlussworte von Ekke Gros ließen ein schönes Jubiläumsfest ausklingen.

Gratis-Informationen für Pianisten und jene, die es werden wollen, gab es beim Tag der offenen Tür bei Klavier Wagner. Andreas Wagner zeigte seine Auswahl an neuen oder gebrauchten Klavieren und Flügeln, gab Anleitungen zur Klavierpflege und ließ sich beim Reparieren über die Schulter schauen. – Häuslesbauer konnten sich beim KIELWEIN HOLZBAUTAG in Seifertshofen u.a. über die Möglichkeit von schlüsselfertigem bzw. ökologischem Bauen informieren. Firmenchef Hans Kielwein und Kooperationspartner standen bei Werksführungen und Fachvorträgen Rede und Antwort. Die Firma Kielwein bietet Handwerkstradition in Holz seit 118 Jahren.

Soforthilfe bei Lebensbedrohung. Im Rahmen der Informationsveranstaltung der Fa. Kielwein fand eine kleine Einweihungsfeier für den neuen Defibrillator statt. Im Beisein von Bürgermeister König wurde dieser offiziell übergeben. Das Gerät steht direkt auf dem Firmengelände und ist zugänglich – selbstverständlich für alle Seifertshofener und Bürger der umliegenden Gemeinden.

Beim Frauenfrühstück der Landfrauen ließ die üppig gedeckte Tafel keine Wünsche offen. Reich beschenkt wurden die Anwesenden zudem von Referent Bernhard Bitterwolf durch dessen humorvollen Vortrag. Seine Pointen lösten wahre Lachsalven aus. Der Dozent an der Bauernschule Bad Waldsee versteht sein Handwerk auch als Musiker, als Schwäbischkenner oder Conférencier. Obwohl kein Medici hatte er allerhand wichtige Tipps zur Xondheit parat. Bitterwolf ist ein Mann, der fröhlich macht. (S)eine Binsenwahrheit: "wenn man mit 90 Jahren noch singt, kann man mit 80 nicht gestorben sein! Nach einem Loblied auf den Leberkäs' und den Kartoffelsalat wünschte er den Damen 56 +: Bleibt „xond“ ond „g'fräs“; ein Segensspruch, der in harten Zeiten entstanden sei, aber auch zum heutigen opulenten Frühstück passe.

„Damenwahl“ gibt es in Deutschland erst seit 100 Jahren. Diesem allgemeinen Wahlrecht ging ein langer Kampf voraus. Drei Frauen: Adelheid Popp (Sozialistin), Clara Zetkin (Friedensaktivistin) und Hildegard Bojan (Ordensgründerin) waren maßgeblich daran beteiligt. Beim „Frauenmahl“ in Eschach kamen diese Frauenrechtlerinnen zu Wort. Durch verschiedene schauspielerische Elemente (Dorothee Wörner, Ute Durst, Daniela Kunz, Claudia Herz, Ursula Horlacher und Sonja Riek) wurden die Anwesenden in die Zeit um 1919 in das Thema eingeführt. Vorbereitet wurde der Abend inhaltlich von Oksana Förstner, Dorothee Weigel und Christine Mainhardt. Eingeladen von der Ev. Kirchengemeinde durch Pfarrerin Bauer gab es ein Vier-Gänge-Menü auf der Grundlage von Lebensmitteln, die es in dieser kargen Zeit gegeben hat. Dass die Gäste dennoch ein überaus schmackhaftes Mahl genießen konnten, war den Kochkünsten von Sabina Kopp und ihrem Team vom Alten Bräuhaus zu verdanken. An den von Christa Daiss schön dekorierten Tischen entstanden lebhaftige Gespräche über die Zeit der „Hausfrau mit der Kittelschürze“, die so manche Teilnehmerin tatsächlich noch erlebt hat.

Diamantene Hochzeit im Hause Kiemele. Am 31. Oktober 1959 nahm eine unglaublich schwäbische Geschichte ihren Lauf. An dem Tag heirateten der heutige Museumsbesitzer Eugen Kiemele und seine Ehefrau Amalie geb. Eisenmann. Nach dem Motto: „nicht viel darüber nachdenken, einfach anpacken und schaffen“ arbeiteten beide gemeinsam an einer „unternehmerischen Bilderbuchkarriere“ und haben durch Fleiß viel erreicht. Eine große Lanz-Bulldogparade auf dem Museumsgelände war am Jubeltag eine große Überraschung.

November

Aus der Arbeit des Gemeinderats. Auch in dieser Sitzung wurden im Zuge der Baulandentwicklung zwei weitere Bebauungspläne aufgestellt – Tann II und Kirchberg. Der Bebauungsplan Kirchberg soll jedoch in erster Linie dem Neubau des Kindergartens vorbehalten werden. Ein weiteres „Highlight“ der Sitzung war die Vergabe zur Beschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs HLF10. Außerdem stimmte der Gemeinderat dem Bau eines vierten Tennisplatzes für den Tennisverein Eschach zu.

5 neue Ministrantinnen sagten „Ja“ zum Dienst am Altar. In einem feierlichen Gottesdienst in der Heilig Geist Kirche nahm Pfarrer Kreuzer Chiara Frei, Nele Gros, Charlotte Hermann, Johanna Kienle und Eva Röhrle in die Gemeinschaft der Ministranten auf. Nach dem Anlegen der Ministrantengewänder und dem Versprechen, ihr Amt gewissenhaft auszuüben, erhielten die „Neulinge“ ihr Brustkreuz, das sie symbolisch in die Ministrantenschar der kath. Kirchengemeinde St. Michael Untergröningen/Eschach integriert. Verabschiedet wurden am Schluss des Gottesdienstes Pia Förstner, Niels Haag, Tara Lutz, Niklas Schmid und Paula Strauch. Pfr. Kreuzer dankte ihnen für ihr langjähriges Ministrieren und wünschte ihnen Gottes Segen für ihren Lebensweg.

Streuobstwiese wird zur Hochzeitswiese. Ein selbstgepflanzter Hochzeitsbaum gilt als Symbol für Kraft, Stärke und Beständigkeit in der Ehe. Diesen uralten Brauch gibt es auf Vorschlag von BM König neuerdings auch in Eschach.

23 Ehepaare, von Bürgermeister König in den letzten Jahren getraut, hatten sich um ein solches Bäumchen zum Hegen und Pflegen beworben. Bei diesigem kaltem Wetter bewegte sich die Karawane hinaus an den Ortsrand. Dort warteten die jungen Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume neben den bereits ausgehobenen Pflanzlöchern auf ihre neuen Besitzer. Bevor die Paare zu ihren Spaten griffen, gab es eine fachmännische Einweisung vom OGV-Vorsitzenden Harald Wahl. Alle Bäume wurden mit einem Namensschild des Paares und dem Datum der Eheschließung versehen. Dass mit der Aktion eine gemeindeeigene Grünfläche in eine ökologisch wertvolle Streuobstwiese umgewandelt wird, freut Bürgermeister König besonders.

Beim ökumenischen Seniorennachmittag begrüßte Bürgermeister König im Namen der Gemeindeverwaltung und den beiden Kirchengemeinden eine stattliche Anzahl von älteren Mitbürgern. Nach gemeinsam gesungenen Liedern in Begleitung von Ludwig Höfer am Keyboard und dem gemütlichen Kaffeekränzchen stellte Pfarrer Kreuzer, der neue leitende Pfarrer der Seelsorgeeinheit, mit dem ur(ober)schwäbischen Lied „...zwischen Schtuagert, Ulm und Biberach“ schwungvoll seine Heimat vor. „Ich bin dann mal weg“; – den Charakter des Fußmarsches von Hape Kerkeling auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela vertiefte Pfarrerin Bauer. Zwischen den Programmpunkten blieb viel Zeit für das so wichtige „miteinander schwätza“.

Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins wurde 50! Ein herzliches „Willkommen liebe Freunde“ (gesungen vom Singchor der DG Holzhausen) galt den vielen Mitgliedern und Ehrengästen, die Vorsitzender Karl Wurst am Jubiläumsabend begrüßen konnte. In seiner Festansprache umriss er kurz die letzten 50 Jahre und gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Ortsgruppe. Gauvorsitzender Vaas beglückwünschte die Eschacher zu ihrem 50-jährigen Bestehen. Von der Gemeinde gab es als Geburtstagsgeschenk eine Sitzbank. Außerdem überreichte BM König einen Scheck, ebenso Ralf Sommer im Auftrag der Eschacher Vereine. Freuen durfte sich die Ortsgruppe über eine ganz besondere Gabe. Mitglied Walter Wahl hatte das Logo des SAV mit der Gründungs- und Jubiläumszahl in Holz geschnitzt. Ein vortreffliches Buffet ging der Ehrung treuer (25-, 50- und 1 x auch 70-jähriger) Mitgliedschaften voraus. Zu Ehrenmitgliedern wurden Dr. Hagen Nowotny, Hans Krätschmer, Gisbert Strauch und Günter Wahl ernannt..

Zur künftigen Baulandentwicklung der Gemeinde erhielten Bürger Informationen aus erster Hand. Die Ausweisung von neuem Bauland auf Außenbereichsflächen im beschleunigten Verfahren nach § 13b Baugesetzbuch (Vorteil: Fläche muss nicht im Flächennutzungsplan sein. Umweltbericht und Eingriffsausgleich sind nicht nötig) sorgte bei einigen Bürgern für Unverständnis. Bürgermeister König versicherte, dass der Gemeinderat bemüht ist, das Ganze ordentlich und mit Augenmaß durchzuführen.“ Allgemein bemerkte er, dass eine Gemeinde, sofern sie sich nicht entwickle, Stillstand habe. Innerörtliche Baulücken in Eschach seien alle in privater Hand. Da komme die Gemeinde nicht ran. Für insgesamt fünf neue Baugebiete fassten die Gemeinderäte deshalb in den vergangenen Wochen Aufstellungsbeschlüsse. Das bedeute aber noch nicht, dass dort tatsächlich gebaut wird. Um die Zeit für die Prüfung durch die Fachbehörden zu haben und dennoch das beschleunigte Verfahren anwenden zu können, seien die Beschlüsse vor Fristende gefasst worden. „Wir wollen den Fuß in der Tür haben“ -in der Hoffnung, dann eine oder zwei Bebauungsflächen genehmigt zu bekommen.

Das traditionelle Konzert des Musikvereins beendete die herbstliche Jahreszeit. Vorstand Michael Häberle freute sich über sehr viele Gäste und begrüßte auch die Ehrenmitglieder des Vereins. Das großartige Konzert eröffneten die Music-Kids unter der neuen, aber nicht unbekanntem Leiterin Kathrin Pfister. Für „Beauty and the Beast“, „Pirates oft he Caribbean“ und „I’LL be there“ gab es viel Beifall. Mit verschiedenen Solostücken glänzte die Jugendkapelle unter ihrer Leiterin Nadja Grau. Gespielt wurden die Stücke „Happy Flutes“, „Traumland“, Arietta“ und „In the Mood“. Auch die Jungmusiker konnten die Bühne nicht ohne Zugabe verlassen. Restlos begeistert war die Zuhörerschaft vom Auftritt der aktiven Stammkapelle. Dirigiert von Norman desChenes erklangen Musiktitel aus bekannten Filmen von Hans Zimmer wie „Backdraft“, „Angels and Demons“, „The Rock“, „Muppets Tresure Island“, „Madagaskar“ und „The Lion King“. Im Rahmen des Konzerts wurden verdiente aktive und passive Mitglieder durch die Vereinsleitung bzw. Roland Haag, stellv. Kreisverbandsvorsitzender des Blasmusikverbands Ostalb geehrt.

Dezember

Aus der Arbeit des Gemeinderats. In seiner letzten Sitzung im Jahr 2019 hat der Gemeinderat neben der Vergabe der Tiefbauarbeiten für das neue RÜB in Holzhausen, den Haushalt 2020 vorberaten. Da im kommenden Jahr das Kommunale Haushaltswesen auf „Doppik“ umgestellt wird, stellt die Aufstellung des Haushaltsplans 2020 völlig neue Anforderungen an die Verwaltung und den Gemeinderat. Bei den Investitionen schlägt vor allem der Neubau des Kindergartens (4,5 Mio. €) und des RÜB Holzhausen (1,8 Mio. €), sowie die Anschaffung des Feuerwehrfahrzeuges (300.000 €) zu buche.

Bei der Wahl des Ev. Kirchengemeinderats betrug die Wahlbeteiligung 36,1 %. Von 758 Wahlberechtigten gaben 274 ihre Stimme ab. Gewählt wurden Bulling Elsbeth, Günther-Gros Karla, Haag Ulrike, Hägele Silke, Höfer Markus, Horlacher Ursula, Hummler Beate, Knödler-Lillich Silke, Stein Christel und Strobel Arno.

Heut' ist Nikolaus-Abend da... Gibt es ihn wirklich, den Weihnachtsmann mit „Goldenem Buch“ und Gabensack? Oder wird zumindest den größeren Kindern irgendwann bewusst, dass der Geschenkebringer mit Rauschebart und Rute ein aktives Mitglied der Feuerwehr ist. „Geboren“ wurde die Idee des „Nikolausdienstes“ bei einer schönen Weihnachtsfeier der Floriansjünger vor einigen Jahren. Unter der Organisatorin von Leonie Matzka waren dieses Jahr fünf Nikoläuse unterwegs.

Gesangverein läutet die Weihnacht' ein. Mit außergewöhnlich arrangierten Weihnachtsliedern vermittelte der Gospelchor Good Vibrations bei seinem Weihnachtskonzert in der ev. Johanniskirche am Vorabend des 2. Advents bereits einen Hauch vom Fest des Friedens und der Liebe. – Nach der Sturmwarnung im letzten Jahr sagten die Wettermänner auch für den Tag des diesjährigen Weihnachtsmarktes kein gutes Wetter voraus. Doch bei der 25. Veranstaltung tummelten sich gleich nach der Eröffnung viele Besucher auf dem idyllischen Rathausplatz. Liebevoll geschmückte Stände luden zum Stöbern ein. Jagdhornbläser spielten weihnachtliche Weisen, bevor der Nikolaus für die Kleinsten Geschenke brachte. Die Musikschule Häcker, die schon beim Gospelkonzert mitgewirkt hatte, untermalte auch beim Weihnachtsmarkt musikalisch die Vorfreude auf das Christfest. Der Regen am Abend störte die Gäste nicht, denn im trockenen Proberaum des Gesangvereins war die Weihnachtsbar geöffnet.

Kurz und bündig: Zu einem ungezwungenen „Kennenlernen“ trafen sich die Gemeinderäte aus Eschach und Obergröningen im Mostbesten bei „Ilse und Wolfgang“. Für beide Gemeinden stehen in den kommenden Jahren viele Herausforderungen an, die nur gemeinsam gemeistert werden können. – Zum 25-jährigen Jubiläum des OGV übergab BM König dem Vorsitzenden Harald Wahl einen Spendenscheck in Höhe von 100 €. – Die Anwohner des Braunäckerwegs spendeten den Ertrag ihres nun schon zum 6. Mal stattgefundenen Nachbarschaftsfestes in Höhe von 320 € dem Jugendzentrum. Mike Behringer, Leiter des JUZE, war sehr erfreut über die Spende, mit der er die Wertschätzung der Jugendarbeit signalisiert sieht. – Die Sanierung der „Alten Steige“ ist abgeschlossen. Der Straßenvollausbau orientierte sich am bestehenden Straßenverlauf, jedoch immer unter der Maßgabe, dass die „Alt' Sctoig“ im Winter auch als Schlittenberg genutzt wird. – Pfarrer Uwe Bauer übergab 805 € an die beiden Pfarrer Alfons Wenger und Karl-Heinz Scheide für die „Küche der Barmherzigkeit“. Das Geld kam zusammen bei einem Distriktgottesdienst im Schwäbischen Wald in der Eschacher Kirche. – Am Volkstrauertag fand zur Erinnerung an Krieg, Vertreibung und Tod die Gedenkfeier auf dem Friedhof statt.

VERANSTALTUNGSKALENDER

01.01.: Ökumenischer Neujahrsgottesdienst i.d. Kath. Kirche	Ev./Kath. Kirchengemeinde
12.01.: Neujahrsempfang	Gemeinde Eschach/MSC
25.01.: 2. Schlitten Grand-Prix	FC Eschach
26.01.: Gemeindenachmittag im kath. Gemeindezentrum	Kath. Kirchengemeinde
17.02.: Blutspendetermin in Eschach	DRK
20.02.: Rathaussturm	Klammhoga-Hexa

16.03.: Mitgliederversammlung Gemeindehalle	Raiba Mutlangen
28.03.: Konzert Gemeindehalle	Gesangverein Eschach
19.04.: Erstkommunion in der Schlosskirche Untergröningen	Kath. Kirchengemeinde
01.05.: Maibaum-Hocketse	DG Holzhausen
03.05.: Fußwallfahrt der SE	Kath. Kirchengemeinde
10.05.: Konfirmation	Ev. Kirchengemeinde
24.05.: Eschacher Straßenslalom	MSC
01.06.: Rathausplatzfest mit Ökum. Gottesdienst	Gesangverein Eschach
11.06.: Fronleichnamfest in Untergröningen	Kath. Kirchengemeinde
21.06.: Naturparkmarkt	NP Schwäb./Fränk. Wald
28.06.: Kirchplatzfest	Ev. Kirchengemeinde

VOM STANDESAMT

Ehejubiläum:

Diamantene Hochzeit feierten das Ehepaar Eugen Kiemele und Amalie geb. Eisemann, Seifertshofen

Unsere Altersjubilare

Frau Mathilde Bieg, geb. Maier, Eschach, 93 Jahre

Frau Anna Kurz geb. Petri, Eschach, 91 Jahre

Geburten:

Simon Munz, Sohn der Eheleute Jens und Sandra Munz, Holzhausen

Marleen Harz, Tochter der Eheleute Jens und Nicole Harz, Eschach

Rebecca Sophie Alexandra Hammer, Tochter der Eheleute Thomas und Alexandra Hammer, Eschach

Carla Philomena Bläse, Tochter der Eheleute Andreas Hölle-Bläse und Bettina Bläse, Eschach

Stella Casey Kiliman, Tochter der Eheleute Krzysztof Marek und Anna Catharina Kiliman, Eschach

Jonas Hammer, Sohn der Eheleute Thomas und Verena Hammer, Eschach

Eheschließungen:

Taft Michael Jefferson und Bettina Irmgard Kislak, Eschach

Sterbefälle:

Luzia Schmid geb. Hirsch, Holzhausen, 93 Jahre

Else Wieland geb. Kißling, Seifertshofen, 87 Jahre

Marta Bareis geb. Stadelmeier, Helpertshofen, 91 Jahre

Rainer Willi Katz, Holzhausen, 57 Jahre

Giuliano Albano, Eschach, 20 Jahre

Alois Streit, Eschach, 77 Jahre

Heidemarie Schneider geb. Nesplak, Eschach-Holzhausen, 55 Jahre

Paul Wahl, Ziegelhütte, 87 Jahre

Wohnbevölkerung

Die Gemeinde zählt zur Zeit 1.793 Einwohner, davon 889 männlichen und 904 weiblichen Geschlechts.

Herzlichen Dank für eingegangene Spenden für den Eschacher Brief!

Konto bei der Raiba Mutlangen IBAN: DE 45 6136 1975 0001 5000 07, BIC GENODES1RML

Bitte Adressenänderungen mitteilen!